

Herrn
Stadtverordnetenvorsteher
Frank Schmidt

Berliner Platz 1
35390 Gießen

■ Auskunft erteilt: Peter Neidel
Zimmer-Nr.: S02-022
Telefon: 0641 306-1017
Telefax: 0641 306-2004
E-Mail: peter.neidel@giessen.de

Im Hause

Ihr Zeichen

Unser Zeichen
II-Ne./rl.- STV/1167/2018

Ihr Schreiben vom

Datum
17. April 2019

Antrag der FDP-Fraktion vom 27.05.2018 zu Markierungen von Fahrradaufstellplätzen - STV/1167/2018

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

der nachstehende Antrag wurde in der Stadtverordnetenversammlung am 21.06.2018 beschlossen:

"Der Magistrat wird gebeten dafür Sorge zu tragen, dass auf der westlichen Seite der Frankfurter Straße vor der Lichtzeichenanlage an der Kreuzung Klinikstraße in Richtung Kleinlinden ein Aufstellplatz für Radfahrer markiert wird. Entsprechend soll auch auf der südlichen Seite der Klinikstraße vor der Lichtzeichenanlage an der Kreuzung Frankfurter Straße in Richtung Kleinlinden vorgegangen werden.

Der Magistrat wird des Weiteren gebeten, an allen Kreuzungen in der Stadt mit erhöhtem Verkehrsaufkommen farbig markierte Aufstellflächen für Fahrradfahrende einzurichten."

Hierzu geben wir den nachstehenden Sachstandsbericht ab:

In der Frankfurter Straße wurde an den signalisierten Knoten Klinikstraße sowie Friedrichstraße die Radverkehrsführung und -signalisierung in allen 4 Ästen überplant.

Der Radverkehr soll sich - wie in der ERA (Empfehlungen für Radverkehrsanlagen) gefordert, zukünftig in allen Knotenpunktarmen im Blickfeld des Kfz-Verkehrs aufstellen können.

Deshalb sollen die Haltlinien für den Radverkehr in der übergeordneten, durch längere Freigabezeiten begünstigten Frankfurter Straße auf einer ERA-konformen Länge von

mindestens 4 m vorgezogen werden, um insbesondere eine Aufstellung im toten Winkel von LKW zu vermeiden, stadtauswärts in Form von aufgeweiteten Radaufstellstreifen (ARAS). Dafür müssen die Kfz-Haltlinien in der Frankfurter Straße und Friedrichstraße zurückverlegt werden.

Zudem soll Sicherheit und Attraktivität weiter gesteigert werden durch die signaltechnische Einbindung des geradeausfahrenden und rechtsabbiegenden Radverkehrs durch das Anbringen eines eigenen, dreifeldigen Radsignalgebers am Mast des zugehörigen Kfz-Signalgebers unter Berücksichtigung des Maßnahmenrepertoires der ERA.

Um insbesondere die Sicherheit für den Radverkehr zu fördern, soll es einen Zeitvorsprung für die Freigabe des Radverkehrs geben, so dass sich dieser gemäß der Richtlinien für Lichtsignalanlagen (RiLSA) vor dem abbiegenden Fahrzeug auf der Konflikfläche befindet. Das Ende der Freigabezeiten für den Radverkehr soll nicht erheblich früher als für den parallel geführten Kfz-Verkehr sein.

Indirektes Linksabbiegen mit einem weiteren eigenen Signalgeber soll dort angeboten werden, wo das Linksabbiegen für den motorisierten Verkehr wegen einer Einbahnstraße nicht erlaubt ist (Friedrichstraße) bzw., wo das direkte Linksabbiegen mit dem motorisierten Verkehr wegen einer Bushaltestelle unübersichtlich ist (Klinikstraße).

Durch die Zurückverlegung der Haltlinien des Kfz-Verkehrs werden eine Neuberechnung der Zwischenzeiten und eine Anpassung des Signalprogramms notwendig.

In den untergeordneten Knoten-Armen sind Vorbeifahrstreifen und aufgeweitete Radaufstellstreifen (ARAS) vorgesehen.

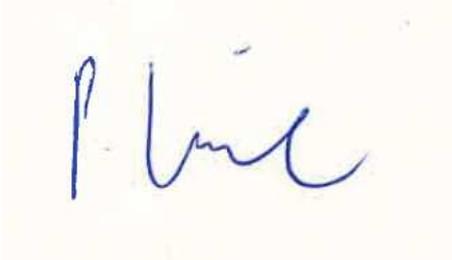
Für die Umsetzung wurden in diesem Frühjahr Fördergelder der Kommunalrichtlinie (Förderung von Klimaschutzprojekten) beantragt. Die Beauftragung der Umsetzung darf erst nach Vorliegen des Förderbescheids erfolgen. Damit ist frühestens in fünf Monaten zu rechnen.

Außerdem wurden für den Platz der Deutschen Einheit, Fahrtrichtung Grünberger Straße, Fördergelder für einen eigenen, dreifeldigen Radsignalgeber beantragt, damit sich der Radverkehr mit Vorlauf-Grün bereits im Bereich der Verengung in der Moltkestraße befindet, wenn der motorisierte Verkehr dort ankommt.

Auch an weiteren Knoten an Hauptverkehrsstraßen sollen Radsignalgeber ergänzt werden und Markierungslösungen folgen. Im Haushalt Verkehrstechnik 2019 ist dafür jedoch kein Geld vorhanden.

Eine Rotmarkierung der ARAS soll zunächst nicht erfolgen. Die Rotmarkierung wird gezielt an Stellen angebracht, an denen tatsächlich Unfälle passiert sind, wie z.B. die Furten Frankfurter Straße/Friedrichstraße, Frankfurter Straße/Wilhelmstraße und Pistorstraße/Steinberger Weg, um das Bewusstsein der Kfz-Fahrer zu schärfen, dass hier mit Radverkehr zu rechnen ist, der Vorfahrt hat. Rotmarkierungen soll gezielt und möglichst sparsam eingesetzt werden, damit die Signalwirkung sich nicht so schnell abnutzt.

Mit freundlichen Grüßen



Peter Neidel
Bürgermeister

Verteiler

Magistrat
SPD-Fraktion
CDU-Fraktion
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
AfD-Fraktion
Fraktion Gießener Linke
FW-Fraktion
FDP-Fraktion
Fraktion Piratenpartei/Bürgerliste Gießen